

Zeitschrift

der

Deutschen geologischen Gesellschaft.



XX. Band.

1868.

Mit funfzehn Tafeln.

Berlin, 1868.

Bei Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung).

Behren-Strasse No. 7.

16. Notiz über das Vorkommen von *Mastodonsaurus Jaegeri* H. v. Meyer bei Odrowanz am Nordabhange des Polnischen Mittelgebirges.

VON HERRN FERD. ROEMER IN Breslau.

Am Nordabhange des sogenannten Polnischen Mittelgebirges oder des Gebirges von Kielce, dessen Haupterhebung aus devonischen und, wie ZEUSCHNER neuerlichst nachgewiesen hat, zum Theil auch aus graptolithenführenden silurischen Gesteinen zusammengesetzt ist, verbreiten sich über weite Flächenräume Ablagerungen der Trias-Formation. Den Bunten Sandstein und den Muschelkalk hat dort schon PUSCH bestimmt als solchen erkannt. Den Keuper hat PUSCH unter der Benennung „nördliche weisse Jura-Formation“ beschrieben. Ich selbst habe denselben namentlich durch Vergleichung mit den entsprechenden Schichten Oberschlesiens mit Bestimmtheit als Keuper nachweisen können.*) Namentlich in den Umgebungen des Dorfes Odrowanz haben die bunten Thone mit Einlagerungen von grauen oder röthlichen Kalkbreccien durchaus das gleiche Ansehen wie die Keuper-Thone der Umgebungen von Woischnik und Lublinitz in Oberschlesien. Aus eben dieser Gegend von Odrowanz habe ich nun durch Herrn KOSINSKI, der mich auf meinen Ausflügen im Mittelgebirge zu begleiten die Gefälligkeit hatte, unlängst einen Zahn von *Mastodonsaurus Jaegeri* H. v. MEYER (*M. giganteus* QUENST.) erhalten, welcher, obgleich nicht ganz vollständig und nur in einer Länge von $1\frac{1}{2}$ Zoll erhalten, so vollkommen in allen Merkmalen und selbst in der Erhaltungsart mit den bekannten grossen Fangzähnen des genannten Labyrinthodonten aus der Lettenkohle von Gaildorf in Württemberg übereinstimmt, dass in Betreff der Artbestimmung die befriedigendste Sicherheit besteht. Dieser Zahn wurde beim Ab-

*) Vergl. Geognostische Beobachtungen im Polnischen Mittelgebirge in dieser Zeitschrift Bd. XVIII, 1866, S. 685 ff.

teufen eines Schachtes südlich von Odrowanz und ganz in der Nähe des Muschelkalks in grauen Thonen aufgefunden. Da bisher der *Mastodonsaurus Jaegeri* ausschliesslich aus der Lettenkohle bekannt ist, so würde auch für den Thon bei Odrowanz, aus welchen der fragliche Zahn herrührt, die Zugehörigkeit zur Lettenkohlengruppe durchaus wahrscheinlich sein. Die Lage des Fundpunktes aus der Nähe des Muschelkalks passt dazu. Im Besonderen ist auch damit die Beschreibung, welche PUSCH *) von der Gliederung seiner „nördlichen weissen Sandstein-Formation“ giebt, damit im Einklange. Nach ihm zerfällt dieselbe in eine steinkohlenführende und eine obere eisensteinreiche. Die untere Gruppe ist vorzugsweise aus dunkelen, kohlig bituminösen Schieferthonen und Thonen mit untergeordneten schwachen Flötzen unreiner Steinkohle und aus dunkelgrauen mürben Sandsteinen und Sandsteinschiefern zusammengesetzt. Die obere besteht aus einem Wechsel von bunten Thonen und weissen Sandsteinen. Die petrographische Zusammensetzung der unteren Gruppe, aus welcher nach der Lage der Fundstelle der Zahn herrührt, ist also wesentlich mit der typischen Entwicklung der Lettenkohlengruppe im südlichen und mittleren Deutschland übereinstimmend. Das Interesse des Fundes liegt also darin, dass er das Vorhandensein der Lettenkohlengruppe an einem so weit gegen Osten vorgeschobenen Punkte, wie es die Gegend von Kielce ist, paläontologisch nachweist.

*) Geognostische Beschreibung von Polen, Th. I, S. 294.